

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- u. Feiertagsbeilage vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reichs, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weitere Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. Größter Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Nachdem heute Herr Rittergutsinspector Bruno Paul Schartt in Drehsa für das Rittergut daselbst als Gutsvorsteher in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Bautzen, den 22. Juni 1882.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Salza.

D. Rupper.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 10. Juli 1882

das der Eleonore Caroline verw. Gebauer in Nieder-Puhlau zugehörige Hausgrundstück Nr. 33 B des Catasters in Nieder-Puhlau, Nr. 262 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, welches Grundstück am 28. März 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1200 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 30. März 1882.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 13. Juli 1882

die dem Weber und Tagarbeiter Friedrich Leberecht Richter in Ober-Neulirch zugehörige Häuslernahrung Nr. 58/60 des Catasters in Ober-Neulirch, Nr. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ober-Neulirch, St. A., welches Grundstück am 6. April 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2200 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 18. April 1882.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Ertheilungshalber soll

am 4. Juli 1882,

Vormittags 11 Uhr,

das zu dem Nachlasse Johann Friedrich August Vär's gehörige, ortsgerechtlich auf 95,020 Mark gewürderte Bauergut Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großhähnchen, welches Grundstück über 55 Acker Flächenraum umfaßt und mit 1269,, Steuerereinheiten belegt ist, gegen das Meistgebot mit der anstehenden Ernte an Ort und Stelle in Großhähnchen versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte zu Großhähnchen aushängenden Anschläge und die denselben beigelegten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß an die Grundstücksversteigerung von Nachmittags 12 Uhr an die Auktion des zum Nachlasse Vär's gehörigen Viehs, Schiffs und Geschirrs, sowie des sonstigen Mobilars, von welchem ein Verzeichniß im Erbgerichte zu Großhähnchen aushängt, in der angeführten Reihenfolge sich anschließen eventuell am darauf folgenden Tage fortgesetzt werden wird.

Bischofswerda, am 14. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitus.

Ertheilungshalber sollen

am 30. Juni 1882,

Vormittags 11 Uhr,

die zu dem Nachlasse August Leichs in Hartau gehörigen, ortsgerechtlich auf 1500 Mark gewürdeten Grundstücke, als:

- 1) das Hausgrundstück Folium 101 und
- 2) das Feldgrundstück Folium 225 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hartau

gegen das Meistgebot von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte an Ort und Stelle in Hartau versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte zu Hartau aushängenden Anschläge und die denselben beigelegten Versteigerungsbedingungen bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 15. Juni 1882.

Das Königl. Amtsgericht.
Ranitus.

Auf Antrag der Erben des in Weidersdorf verstorbenen Wirtschaftsbesizers Carl Friedrich August Betteer sollen

am 7. Juli 1882,

Vormittags 11 Uhr,

die zum Nachlasse genannten Betteer's gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die Häuslernahrung Nr. 23 des Grundcatasters Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weidersdorf,
- 2) das Grasgarten- und Feldgrundstück Fol. 84

und 3) das Wiesengrundstück Fol. 112 des nämlichen Grund- und Hypothekenbuchs, welche Grundstücke ortsgerechtlich auf 9000 Mark gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte an Ort und Stelle feilbietend gegen das Meistgebot versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte aushängenden Anschläge und die denselben beigelegten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß an die Grundstücksversteigerung von Nachmittags 12 Uhr an die Versteigerung des zum Nachlasse Betteer's gehörigen Mobilars, von welchem ein Verzeichniß im Erbgerichte in Weidersdorf aushängt, angeschlossen werden wird.

Bischofswerda, den 24. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitus.

Abonnements - Einladung.

Mit Nr. 50 schließt das zweite Quartal des „sächsischen Erzählers“. Wir laden zu neuen Bestellungen auf das dritte Quartal höflichst ein und bitten, dieselben rechtzeitig bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Veröffentlichung eintritt.

Die Expedition
des „sächsischen Erzählers“.

Politische Weltanschauung.

Der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres, welche den Beginn des Sommers kennzeichnen, gingen mit der letzten Woche an uns vorüber. Hoffentlich tritt mit dieser Sommerwende eine beständigere Witterung ein. Das Gedeihen der Ernte hängt ja ausschließlich von einem günstigen Umschwunge des Wetters ab. Es ist überhaupt ein eigentümliches Ding um alles Irdische! Kaum haben wir uns des Erwachsens der Natur gefreut, so kündigt sich auch, — wenn schon nur von Weitem — der allmähliche Niedergang an. Schon sangen einzelne der gestirbten Sängere an zu verstummen, denn sie haben Elternpflichten zu erfüllen; schon liegt das Gras der Wiesen gemäht; schon bietet das Jahr uns seine ersten Früchte in Gestalt der Rirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren; schon verzeichnet die Familienchronik den ersten verbornen Magen der Kleinen als Vorbote der Herbstgenüsse. Auch im politischen Leben rückt nach all der regen Frühlingstätigkeit die „tobte Zeit“ immer näher. Der Reichstag ist geschlossen worden, nachdem er die todt Saison dadurch eingeleitet, daß er verschiedene Kleinlein der Reichsregierung — das Tabakmonopol und die Zollvorlage — eines jämmerlichen Todes sterben ließ. Die Schulen und Gerichte werden gleichfalls bald feiern und die Discussion über die politischen Fragen droht allmählich einzuschlafen. Leben, freilich nicht das gemüthlichste, herrscht nur im Lande der Pharaonen; dort geht alles brunter und drüber; kein Mensch weiß zu sagen, wie dieser Knäuel sich lösen wird. Die diplomatischen Kerzte der europäischen Mächte sind am Donnerstage in Constantinopel zu einer Conferenz zusammengetreten, um der Türkei wider Willen Medicamente zur Beschwichtigung ihrer ägyptischen Unruhen und Schmerzen zu verordnen. Die Türkei selbst aber macht nicht mit, da sie meint, mit dem neu eingesetzten Ministerium in Egypten sei Alles wieder in schönster Ordnung und Niemand habe sich um das Niland weiter zu kümmern. Es ist ja richtig, ein neues Ministerium ist in Kairo zu Stande gekommen, aber Arabi Bey, der Revolutionär und Agitator, der Führer der nationalen Partei, bleibt nach wie vor die Seele desselben. Auch ein Programm hat dieses neue Cabinet erlassen, welches so beruhigend klingt, wie nur jemals das Programm einer neuen Regierung lauten kann. Die Minister sollen nämlich die Versicherung erteilt haben, daß die europäische Controle über die ägyptischen Finanzen nicht angetastet werden darf, daß ferner Egypten entschlossen sei, alle seine Verpflichtungen bezüglich der Bezahlung und Liquidation der Staatsschuld aufrecht zu erhalten. Endlich soll auch eine Commission eingesetzt werden, deren Zweck es ist, eine Armee-Reorganisation durchzuführen. Man sieht, die ägyptischen Minister bewegen sich durchaus in den Linien der modernen Politik, und so wird denn auch schon gemeldet, daß die Consuln Oesterreichs und Deutschlands diesem Programm ihre Zustimmung erteilt haben. Nach einer anderweiten Mittheilung sind jedoch in demselben noch folgende vier Punkte enthalten: 1. Es wird eine General-Amnestie verkündigt, wobei nur diejenigen ausgenommen werden, welche an der Meuterei vom 11. d. in Alexandrien theilgenommen haben. 2. Die Regierung wird nach den Principien des Restriktions vom 28. August 1878 geführt. 3. Jede Person kann nur auf dem Wege des Gesetzes zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden. 4. Der auswärtige Minister ist die einzige Person, welche die Beziehungen mit den auswärtigen Mächten zu leiten hat und kein anderer Functionär hat das Recht, auf diesem Gebiete zu interveniren. — Diesem letzteren Punkt wird nach englischer Auffassung die größte Wichtigkeit beigelegt. Man glaubt nämlich in London, daß die europäische Controle in Egypten ein Ende hat, nachdem die Europäer

anschließlich auf den Verkehr mit dem Minister des Aeußern angewiesen sind. Aus diesem Umstande ergiebt es sich, daß von einer wirklichen Lösung der ägyptischen Frage noch nicht die Rede sein kann. Auch dürfte die Conferenz in Constantinopel kaum zu einem positiven Resultate gelangen, zumal die Engländer die Entschädigungsfrage in dem Augenblicke aufzuwerfen gedenken, wo ihre Kriegsschiffe Mannschaften in genügender Zahl herbeigeschafft, um mit militärischer Macht aufzutreten zu können. Ebenso theilte Gladstone am Freitag dem Unterhause mit, der Suezcanal werde, soweit er ägyptisches Gebiet berühre, von den Verhandlungen der Conferenz nicht ausgeschlossen. Die ägyptische Frage trägt also noch immer den gefährlichen Character, den sie bisher befehen hat. Kann dieselbe auch uns Deutschen nicht gleichgültig sein, so bedeutet sie doch in erster Linie mit ihrem Tumult in Alexandrien eine blutige Lehre für die Westmächte. Die Veranstalter des Tumultes hätten sicher nichts gewagt, wenn sie gewußt hätten, daß der Mißhandlung von Europäern die Verbannung eines ansehnlichen Truppen-corps auf dem Fuße folgen würde. Aber alle großen und kleinen Acteurs auf dem ägyptischen Schauplatz wußten genau das Gegentheil. Die in Alexandrien empfangene Lehre wird aber dadurch in ungewöhnlichem Grade empfindlich und demüthigend, daß die erlittene Schmach nicht bestraft, die schwer geschädigte Autorität der Westmächte nicht wieder hergestellt werden kann. Denn gesetzt auch, England und Frankreich wollten sich nicht bloß zum Demonstrieren, sondern zum Handeln einigen, was ein Ding der Unmöglichkeit ist, so würden sie nunmehr ein fürchterliches Blutbad hervorrufen. Eine rohe und fanatische Bevölkerung kann zahm gemacht werden, wenn sie die Strafe des Gegners fürchtet; eine solche Bevölkerung ist nicht zu bändigen, wenn die Strafe sich zu vollziehen beginnt und wenn der Fanatismus glaubt, daß er nichts mehr verlieren könne. Außerdem aber ist die völlige Pacification Egyptens mit kriegerischen Mitteln ein schwieriges und langwieriges Unternehmen, und schließlich würde der Pacificator vor dem vereinigten Willen des übrigen Europa's nach einem kostbaren Aufwand von Blut und Rüstungen sich von der Stätte des endlich erlangten Sieges zurückziehen müssen.

Sehen wir zur innern Politik der einzelnen Staaten über, so ist die Auslese wenig ergiebig. Kaiser Wilhelm weiß gegenwärtig zur Kur in Ems und befindet sich im besten Wohlfsein. Vor seiner Abreise richtete er einen Erlaß an das preussische Staatsministerium, in welchem angeordnet wird, daß ihm von jetzt ab in jedem Monat über die Zahl und Vertheilung der auf dem Gebiete der Staatssteuern, der communalen Zuschläge und der Beitreibung des Schulgeldes stattgefundenen Zwangsvollstreckungen eine Uebersicht vorgelegt werden soll. Ob, wie einige Blätter behaupten, der Rücktritt des Finanzministers Bitter mit diesem Erlasse in Verbindung steht, entzieht sich natürlich auch unserer Kenntniß. Als Nachfolger des Herrn Bitter wird Unterstaatssecretär Scholz bezeichnet.

Die Bestrebungen der österreichischen Regierung richten sich zur Zeit meist auf die Befestigung der Verhältnisse in Bosnien. Es wird behauptet, daß zahlreiche Flüchtlinge zurückgekehrt seien, sowie daß eine große Anzahl noch in Montenegro befindlicher bosnischer und herzegowinischer Flüchtlinge um straffreie Rückkehr gebeten habe, was ebenfalls als ein wichtiger Beleg für die wesentliche Besserung der Verhältnisse zu betrachten ist. Da auch der Aufstand, abgesehen von zeitweise hie und da auftauchenden Räuberbanden, nunmehr gänzlich unterdrückt ist, so werden sich von jetzt an die Dinge in Bosnien hoffentlich in friedlicher Weise weiter entwickeln. — Außerdem nahmen in voriger Woche einige große Prozesse und die Angelegenheit eines angeblich in Ungarn von Juden ermordeten Christenmädchens, worüber jedoch noch völliges Dunkel herrscht, die öffentliche Aufmerksamkeit der dortigen Bewohner in Anspruch. Der aus dem Theißfluß herausgefischte Leichnam ist nicht jener der vermißten Esther Solymosy, sondern trug nur ähnliche Kleider. Der Leichnam wurde offenbar in irgend einem Spital gestohlen. Laut Beschreibung ist die Leiche gleich der Esther Solymosy gekleidet und sodann in den Fluß geworfen worden. Der Zweck war der, den auf die Auffindung des vermißten Mädchens ausgelegten Preis von 5000 Gulden einzufreiigen.

In der französischen Deputirtenkammer hat nun doch die längst erwartete Debatte über die ägyptische Frage stattgefunden, doch scheint man sich nach den knappen telegraphischen Nachrichten über diese Sitzung darauf beschränkt zu haben, eine Erklärung des Ministerpräsidenten Freycinet entgegenzunehmen. Wie es heißt hätten sich die Parteien der Linken dahin geeinigt, von der

Besprechung der Lage abzusehen, um dem Ministerium keine Ungelegenheiten zu bereiten. Gambetta scheint hiernach durch die jüngsten Enthüllungen über seine wahnwitzige Politik so eingeschüchtern worden zu sein, daß er Resignation für das Rügere erachtet. Angesichts der Ungewißheit, ob die Conferenz überhaupt am 23. d. infolge des neuesten türkischen Widerspruchs werde eröffnet werden, antwortete Freycinet am Donnerstage: „Heute begann die Conferenz in Constantinopel ihre erste Sitzung.“ Im Weiterem verbreitete sich der Minister über die westmächlichen Forderungen, auf die wir weiter oben schon hingewiesen.

Für die Engländer sind neben den ägyptischen auch die irischen Verwickelungen höchst unangenehm. Ein Londoner Blatt will wissen, der Admiral Seymour habe Instructionen erhalten, mit der Verbannung von Matrosen und Marine-truppen keinen Augenblick zu zögern, wenn ein solcher Schritt für die Sicherheit des Lebens und Eigenthums in Alexandrien notwendig erscheine. In Irland sind wiederum agrarische Nordiraten vorgekommen und zwar zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten, so daß man an einen gewissen Zusammenhang dieser Verbrechen denken muß, was einen recht ungünstigen Rückschluß auf die Lage der Dinge daselbst zuläßt. Wenn eines Tages der Sultan in Irland interveniren wollte, um dort ebenso Ordnung zu schaffen, wie England am Nil es thun will, so dürften die Engländer sich nicht wundern.

Die Nihilisten treiben in Rußland noch ihr gefährliches Handwerk. In den letzten Tagen fanden in Petersburg selbst mehrere Verhaftungen statt. Nach längerer Beobachtung drangen Polizeagenten, als Dielenbohrer verkleidet, welche Arbeiten im Hause vornehmen wollten, in ein von zwei Männern und einer Frau bewohntes Zimmer und belegten dort eine Anzahl fertiger und halbfertiger Explosionsgeschosse mit Beschlag, welche den bei der Ermordung Kaiser Alexanders II. verwendeten ähnlich waren, so wie eine größere Menge Dynamit (circa 100 Pfund) und sonstiges Material. Von den drei verhafteten Bewohnern des Zimmers entpuppten sich bei der Untersuchung die angebliche Frau als Mann, Notizbücher etc. mit Beschlag belegt, auf Grund deren weitere Verhaftungen in anderen Stadttheilen erfolgten (etwa 20 Personen beiderlei Geschlechts). Hierbei wurden noch über 20 Pfund Dynamit vorgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich einige, welche die Polizei schon seit geraumer Zeit sucht. Aus den vorgefundenen Notizen geht hervor, daß es auf einen neuen Gewaltstreich bei der Kaiserkrönung abgesehen war.

Aus Constantinopel wird unterm 24. Juni gemeldet: Nachdem der österreichisch-ungarische Botschafter Instructionen seiner Regierung erhalten, hielt die Conferenz gestern Nachmittag ihre erste Sitzung in Theraopia bei dem italienischen Botschafter ab.

Wie aus Pera gemeldet wird, zeigte die Conferenz der Pforte officiell ihre gestrige Constitution an. Den Vorsitz führte Corti; der Secretär ist bis jetzt noch nicht ernannt. Ueber die Verhandlungen der Conferenz verpflichten sich die Mitglieder zu absolutem Stillschweigen. Die nächste Sitzung dürfte erst nach dem Eintreffen weiterer Instructionen der Botschafter stattfinden.

S a c h e n.

Se. Majestät der König ist am 24. Juni mit dem 8 Uhr 34 Min früh in Dresden eintreffenden Zuge von seiner Reise nach Darmstadt zurückgekehrt und hat sich direct nach Pillnitz begeben. Ihre Majestät die Königin traf am Sonntag Abend, von Brunn kommend, in Pirna ein und begab sich von da mittelst Equipage direct nach Pillnitz.

Bischofswerda, 26. Juni. Die am 5. Juni erfolgte Erhebung der Berufsstatistik hat (nach einer vorläufigen Zusammenstellung) ergeben, daß die Zahl der Haushaltungen seit der letzten, am 1. December 1880 stattgehabten Volkszählung in hiesiger Stadt von 1176 auf 1198 gestiegen ist, sich somit um 22 vermehrt hat, während die Zahl der ortsanwesenden Einwohner um 90, von 4778 auf 4868, gewachsen ist.

Bischofswerda, 26. Juni. Der vergangene Johannistag zeigte wieder, wie allgemein bei uns der fromme Brauch, die Gräber der Todten zu schmücken, sich eingebürgert hat. Die jetzt in voller Pracht blühenden Rinder Floras, vorwiegend Bergmelanthe und Kornblumen, nicht minder her-

liche
zahl
Ruh
fahr
Die
Alle
erba
wese
zwar
berg
schei
Geb
rüh
Für
Geh
alle
Geb
stad
lich
Gef
freu
am
Con
ein
der
fall
anle
gan
und
Urt
schö
Zor
beh
ber
dies
beq
Ma
gen
Ber
Dr
wir
wol
We
hall
des
fast
war
sch
für
den
lau
der
Am
tro
Br
ang
Nie
lad
In
ein
un
Ar
vor
alt
Po
au
20
um
Ge
den
d.
Di
Ge
beg
stu
ein
un
vor
bel
ble
da
un
Ge
ber
ge
N

Thurm-Restoration Valtenberg.

Sonnabend, 1. Juli, u. Sonntag, 2. Juli, Nachmittags
zur Feier des 25jährigen Bestehens
des König-Johann-Thurmes
GROSSES CONCERT,

wozu ich mit dem Bemerken ergebenst einlade, dass für kalte und warme Speisen und Getränke, sowie für Erfrischungen aller Art bestens gesorgt sein wird; auch werde ich durch prompte und billige Bedienung mir die vollste Zufriedenheit der mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste zu erhalten suchen. Hochachtungsvoll

E. Conrad, Restaurateur.

Gasthaus Demis.

Sonntag, den 2. Juli,

Vogelschiessen mit Schnepfern und Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

August Heine.

Zur Beachtung.

Meiner geehrten Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das von meinem seligen Mann betriebene

Destillationsgeschäft

in derselben Weise wie bisher fortführen werde und bitte um gefällige Aufträge, welche prompt und reell ausgeführt werden.

Bischofswerda, den 27. Juni 1882.

Achtungsvoll

Frau verw. Heinrich Gnauck, Destillationsgeschäft, grosse Kirchgasse.



Nächsten Sonnabend, den 1. Juli, wird das **Händler'sche** und **Rühn'sche** Legat geschossen. Das Schießen beginnt Nachmittags 3 Uhr und punkt 5 Uhr wird die Liste der Teilnehmer geschlossen. Nach 5 Uhr wird nur Denjenigen die Anmeldung gestattet, welche nachweisbar verreist gewesen und dies dem Senior der Schützengesellschaft vorher schriftlich mitgeteilt haben.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Theater in Bischofswerda im Saale des Schützenhauses.

Heute Dienstag: **Preciosa**. Schauspiel mit Gesang. Donnerstag, zum ersten Male: **Klein-Geld**, oder: **Wohlthun bringt Zinsen**. Lebensbild in 3 Acten von Pohl. Musik von Conradi. Freitag, zum ersten Male: **Therese Krones**. Lustspiel mit Gesang in 3 Acten von Hoffner.

Nächste Woche Schluß der Saison.

Th. Karich.

Sonntag, den 2. Juli, Vogelschiessen mit Schnepfern und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Caspar in Frankenthal.

Morgen Donnerstag die jüngsten Hefen bei Louis Reifner, Ramenzer Straße.



Sehr schönes, frischgeschlachtetes Rindfleisch

empfehlen
Emil Reifner, Fleischeraasse.



Von Donnerstag an frischgeschlachtetes Rindfleisch, à Pfd. 38 Pf., sowie geräuchertes Rindfleisch, à Pfd. 38 Pf., empfiehlt

August in Schmölln.

Eine Stube mit Kammer,

Rüche und sonstigem Zubehör, 2 Treppen, Michaelis beziehbar, ist zu vermieten.

Robert Köhner am Altmarkt.

C. H. Hesse, approb. Thierarzt in Bischofswerda, wohnhaft am Markt Nr. 92 zweite Etage, im Hause des Herrn Kaufmann Vanabein.

Zum Quartalwechsel empfehle meinen

Journal-Lesezirkel,

mit circa 16 verschied. Zeitungen, einer gefälligen Benutzung. Ferner empfehle ich mich zur Besorgung von „Gartenlaube“, „Dabeim“, „Mödenwelt“, als auch anderer Zeitungen, sowie div. Musikalien, welche stets vorräthig sind.

Buchhandlung von Rich. Kaliske,
Bischofswerda, am Hof 219.

Wapp-Tafeln

empfehlen Fr. May.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mädchen von 12 bis 18 Jahren, welche gesonnen sind die Blumenfabrikation zu erlernen, sucht
Gustav Förster,
Blumenfabrik zu Langburkersdorf
bei Neustadt.

Entlaufen

Ein mittlerer, untersehter, schwarzer Junghund. Gegen Belohnung u. Erstattung der Futterkosten Abgabe bez. Nachricht an Reinhold Haaser in Böhla bei Großhartau.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage.

Gebirgsverein.

Sect.: Bischofswerda-Valtenberg.

Mittwoch, den 28. Juni,
Abends 48 Uhr,

im Saale der Mineralbad-Restoration
zu Bischofswerda



Monatsversammlung.

- 1) Aufnahme 4 neuer Mitglieder.
- 2) Kleine Mittheilungen.

Sonnabend, den 1. Juli,

Excursion mit Damen

nach dem Valtenberg
zur Feier des 25jährigen Bestehens des
König-Johann-Thurmes,
verbunden mit einem Festactus, nebst
Frei-Concert.

Abfahrt mit dem Zuge 1 Uhr 40 Min. Nachm.
Bereinszeichen. — Lieberbücher.

Alle Freunde der Natur werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Auf eine recht zahlreiche Beteiligung Seitens der hiesigen Sectionsmitglieder rechnet zuversichtlich der Vorstand.

Sonntag, den 2. Juli 1882,

Jugendvereinsball

junger Landwirthe

in Forher's Restauration in Stolpen.

Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste freundlichst eingeladen.

Die Vorlehrer.

Die Theatervorstellungen nähern dem Ende und es scheint, daß viel des Guten zum Schluß ausgespart geblieben. Heute Dienstag: „Preciosa“, Donnerstag: „Klein-Geld“, und Freitag: „Therese Krones“ sind Vorstellungen, welche ganz besonders anempfohlen werden, zumal Wiederholungen nicht stattfinden können.

Der geehrten Bürgerschaft,
sowie der freiwilligen Feuerwehr
zu Bischofswerda herzlichen Dank
für die so freundliche Aufnahme
am 18. Juni c.

Die freiw. Bürger-Feuerwehr zu Elstra.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen theuren Mutter

Frau Amalie verw. Prade,

fühlen wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank den theuern Freunden und Nachbarn, welche die Entschlafene während ihrer Krankheit besuchten. Dank für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Innigsten Dank Herrn Pastor Dr. Wetzel für die gesprochenen Trostesworte. Alles dies hat unsern trauernden Herzen sehr wohl gethan. Gott möge dafür reicher Vergelter sein!

Bischofswerda, 25. Juni 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ramenzer Producten-Preis vom 22. Juni 1882.
pr. 50 Kilogr. Weizen 11 Mk. 76 Pf. bis 12 Mk. 88 Pf.
Roggen 8 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. 93 Pf. — Gerste 7 Mk. 85 Pf. bis 8 Mk. 22 Pf. Hafer 8 Mk. — Pf. bis 8 Mk. 25 Pf. Erbsen 12 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 1 Mk. 80 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 23. Juni 1882.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, 220 bis 227 Mk. Roggen 185 bis 192 Mk. Gerste 155 bis 165 Mk. Hafer 152 bis 156 Mk.

Banauer Producten-Preis vom 24. Juni 1882.
Weizen pro 50 Kilogr. 11 Mk. 19 Pf. bis 12 Mk. 29 Pf.
Roggen „ 8 „ 16 „ „ 8 „ 41 „
Hafer „ 7 „ 70 „ „ 8 „ 10 „
Gerste „ 7 „ 87 „ „ 7 „ 87 „
Butter in Banau 1 Mk. 80 Pf. bis 1 Mk. 90 Pf.
Kanne in Bischofswerda 1 „ 70 „ „ 2 „ 20 „

Beilage zu Nr. 50 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 28. Juni 1882.

Bermischtes.

Die im activen Dienst befindlichen Soldaten bis zum Feldwebel einschließlic aufwärts genießen für die an sie gerichteten Postsendungen, wenn dieselben mit der Bezeichnung: „Soldatenbrief. Eigene Gelegenheit des Empfängers“ versehen zur Einlieferung gelangen, folgende Portovergünstigungen: 1) Für gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 60 Gramm einschließlic kommt Porto nicht in Ansatz; 2) für Postanweisungen auf Beträge bis 15 Mark einschließlic beträgt das Porto 10 Pf.; 3) für Pakete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 3 Kilogramm einschließlic kommt ein ermäßigtes Porto von 20 Pf. ohne Unterschied der Entfernung zur Erhebung, welches entweder vom Absender oder vom Empfänger zu entrichten ist. Für Nach- oder Rücksendung derartiger Pakete kommt Porto nicht in Ansatz. Für Sendungen, welche den obigen Vermerk nicht oder nur unvollständig tragen, wird das volle, tarifmäßige Porto in Ansatz gebracht. Derartige, mit dem vollen Porto zu belegende Brief- u. s. w. Sendungen gelangen sehr häufig zur Einlieferung, was nur auf Unkenntnis der bez. Bestimmungen zurückzuführen sein dürfte. Im eigenen Interesse werden die Soldaten u. nur handeln, wenn sie ihre Angehörigen veranlassen wollten, auf den an sie abzusendenden Briefen u. den vollständigen Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Gelegenheit des Empfängers“ niederzuschreiben. Auf beurlaubte Militärs und auf einjährig-Freiwillige kommen die vorstehend genannten Portovergünstigungen nicht zur Anwendung, ebenso unterliegen alle Postsendungen von Soldaten u. der vollen Portozahlung.

Den 2. 1714 wurde v. Stuck und 1724 Klopstock geboren; den 6. 1646 wurde der Philosoph Leibniz geboren, 1415 starb Johann Fug und 1877 Fr. W. Hasländer; den 7. 1866 starb Fr. A. W. Diesterweg; den 8. 1709 Schlacht bei Pultawa; den 9. 1386 fiel Winkelried; den 10. 1872 Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland; den 12. 1874 starb der Schriftsteller Fritz Reuter; den 18. 1374 starb der italienische Dichter Petrarca und 1876 Carl Simrock in Bonn; den 19. 1810 starb Königin Luise von Preußen; den 21. 1773 wurde der Jesuitenorden durch Paps Clement den XIV. aufgehoben; den 28. 1742 im Frieden von Berlin kommt Schlessien an Preußen; den 29. 1856 starb Robert Schumann; den 30. 1750 starb J. S. Bach (Componist) und 1875 zu Bochum der Erfinder des Jagon-Gußstahls, Jacob Mayer; den 31. 1870 ging der Kaiser zur Armee ab.

Unter den Katholiken Deutschlands sollen jetzt 200,000 Mark gesammelt werden zum Ankauf einer Villa bei Hildesheim als Ehrengabe für Windthorst.

Das königl. Landrathsamt zu Calbe a. d. S. bringt zur Kenntniss, daß auf die Entdeckung des Thäters des in der Nacht auf den 22. v. M. im Magazin des Salzbergwerkes Neu-Stassfurt bei Voerberg begangenen Diebstahls einer Quantität Dynamit von 45 Pfund außer der Staatsbelohnung von 100 Mark die betreffende Gewerkschaft eine Belohnung zu gleichem Betrage von 100 Mark ausgesetzt hat.

Im Garten des Gorbereibesitzers Petram in Hainau befindet sich ein Birnbaum, der viel Früchte hat und zum zweiten Mal in voller Blüthe steht.

In Hamburg wird im Juli 1883 eine internationale landwirthschaftliche Thierausstellung statt-

finden, welche alle Arten von Thieren, auch Geräthe u. u. wissenschaftliche Hilfsmittel für Thierzucht u. umfassen soll.

Riga, 26. Juni. Heute Vormittag 11½ Uhr gerieth das hiesige Theatergebäude in Brand. Das Feuer blieb auf das Theatergebäude selbst beschränkt, das Innere desselben ist fast vollständig ausgebrannt, ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das Feuer brach bei dem Beleuchtungs-Apparate aus und zwar während der Probe zu den „Lustschiffen“. Von den Requisiten, der Garderobe und den Decorationen wurde nur wenig gerettet, dagegen die Bibliothek und das Sanzlei-Inventar vollständig. Das Haus war für den Abend wegen der Abschiedsvorstellung von Fräulein Lorenz (vom Herbst ab Mitglied des königlichen Schauspielhauses) und Hitzgrath fast ausverkauft. Die Versicherungssumme beträgt ungefähr 34,000 Rubel.

Den 20. wurde zu Weissenfels die Generalversammlung zum Schutze der Vogelwelt abgehalten.

Der pensionirte Weichensteller Lehmann zu Urbanstreiben bei Bunzlau hat einen weissen Maulwurf gefangen.

Am 17. ist die Frau des Häuslers Rimazel in Klein-Lassowitz (Schlessien) auf dem Felde vom Blitz erschlagen worden.

Ein Bauergutsbesitzer aus Waltersdorf, Kreis Reisse, ist am 20. zum Tode verurtheilt worden, und zwar wegen Ermordung des Kindes seiner Magd.

Die Gemeinden Voigtsberg und Spatewalde, im Gebiete, wo das Wasser in Schlessien im Frühjahr so großen Schaden angerichtet hat, haben an den Kaiser das Gesuch gerichtet, Hochverfelde möge Anordnungen treffen, daß aus Staatsmitteln die kahlen Höhen angepflanzt werden möchten.

Prag, 26. Juni. In der Zuckerrabrik in Pauschowitz bei Leitmeritz stürzten zwei Gewölbe ein, wobei sechs Arbeiter verthtet wurden. Zwei blieben sofort todt, vier sind leicht verletzt.

New-York. Der Mörder des Präsidenten Garfield, Guiteau, hat in seinem Gefängnis bereits die sogenannte Todeswache erhalten. So lange er noch eine leise Hoffnung für ihn blieb, der Strichfing des Henkers zu entgehen, prahlte er mit großem Gleichmuth, aber nun, da ihm der Tod ins Angesicht starrt, zeigt sich sein natürlicher Character als der eines Feiglings. Sein ganzes Wesen ist verkränkt, er jammert und weint fast fortwährend und stirbt einen tausendfachen Tod in den nur noch wenigen Tagen seines Daseins. Seit die Todeswache bei ihm erschien, wurde er in eine andere Zelle gebracht, die er nur auf dem Wege zum Galgen verlassen wird.

Von der vom Herausgeber des New-Yorker „Herald“ ausgerüsteten aber verunglückten „Französischen Expedition“ nach dem Nordpol sind nunmehr auch die letzten Todten aufgefunden worden. Ein Telegramm vom 24. April, welches von der Mündung des Lenaflusses in Sibirien in London eingetroffen ist, bringt die Mittheilung, daß am 23. März die Ueberreste des Lieutenants Delong und der übrigen Mitglieder der verunglückten Expedition mehrere Fuß tief unter dem Schnee ausgegraben wurden. Bennet, der vielgenannte Veranstalter der Expedition, hat der Wittwe des Lieutenants Delong 50,000 Dollars Wittwengeld überwiesen.

Charles Darwin hat ein Vermögen von 140,000 Pfund Sterling, gleich 980,000 Thaler oder 2,940,000 M., hinterlassen. Dergleichen dürfte einem deutschen Gelehrten und Schriftsteller nicht passiren.

Volkswirthschaftliches.

Der als Bierpflanze so vielfach angewandte Rhabarber wird in dem größten Theile Sachsens als Küchenpflanze noch gar nicht gewürdigt, obgleich er ausgezeichnetes Compot und höchst wohlschmeckendes Gemüse giebt. Zu Compot verwendet man die viden Blattstiele, die man scharf am Stamm abschneidet, schält, in zolllange Stücker schneidet und nicht allzuweich in wenig Wasser kocht, und darauf reichlich Zucker und feineres Gewürz (meist giebt man hierbei der Citronenschale den Vorzug) hinzusetzt. Das letztere dämpft den „medizinischen“ Beigeschmack, der nicht jedem angenehm ist. Da der Rhabarber Citronen- und Apfelsäure enthält, ist der Geschmack des Compots dem von Apfelsimus ähnlich, und deshalb in der Zeit, wo die Äpfel selten oder nicht mehr wohlschmeckend sind, besonders werthvoll. Von Mai bis August sind die Blattstiele verwendbar, im Mai und Juni aber am wohlschmeckendsten. Wähten recht viele Leser einen Versuch mit 6-8 Stielen Rhabarber machen: ich bin überzeugt, sie werden das Compot als eine Bereicherung ihrer Küche ansehen und dauernd beibehalten.

(Für den Haushalt.) Um altgewordenes Fleisch vollständig wie frischgeschlachtet wieder herzustellen, verfähre man wie folgt: Das Fleisch wird mit gewöhnlichem schwarzen Senfmehl eingerieben und namentlich dabei die Falten berücksichtigt; sodann giebt man soviel laues Wasser dazu, daß das Senfmehl einen nicht zu dünnen Brei bildet; so lasse man das Fleisch, mit einer Schüssel bedeckt, einige Zeit (10 Minuten reichen aus) liegen und wasche es dann zur Entfernung des Senfweises mit kaltem Wasser einige Male ab; übler Geruch und Geschmack sind spurlos verschwunden und das Fleisch erscheint wie frisch geschlachtet. Auch fertige Braten lassen sich in derselben Weise corrigiren, nur bedürfen dieselben einer neuen Sauce; Getränke legt man etwas längere Zeit in mit Senfmehl reichlich gemischtes kaltes Wasser.

Mährrettig, nicht Meerrettig der richtige Name von Cochlearia armorica. Fast allgemein ist die Bezeichnung Meerrettig für Cochlearia armorica gebräuchlich, in Mitteldeutschland nennt man diese Pflanze meist Meerrettig oder Mährrettig, in Frankreich heißt sie ralfort de mer; und doch hat ihr Name nichts mit dem „Meer“ zu thun, sondern es muß Mährrettig heißen, von Mähre, altdeutsch Pferd, jetzt nur noch ein schlechtes Pferd. Bekanntlich haben im Deutschen mehrere wildwachsende Pflanzen, welche cultivirt werden derselben Gattung gegenüber weniger Werth, einen schärfern, sogenannten wilden Geschmack haben, besonders auch bei Thieren angewandte Arzneipflanzen die Borstliche Ross, Mähre oder Pferd erhalten; so haben wir Pferdeminze (als Gegensatz von der edlen Pfeffer- oder Krauseminze), Rosskümmel, Rossfenchel u. a. m. So hat auch die dem Rettig im Geschmack ähnliche, aber viel schärfere, beißende Wurzel von Cochlearia armorica den Namen Pferde-, Ross-, Mährrettig erhalten. Jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Ableitung wird wohl dadurch entfernt, daß das englische Wort für unsere Pflanze horsoradish, d. h. Pferderettig, ist.

Reservoir der Königl. Hoftheater zu Dresden. Mittwoch: Reit-Weislingen. Donnerstag: Lannhäuser. Vom 30. Juni bis mit 28. Juli bleiben die Kgl. Hoftheater geschlossen.

Schlesischer Obersalzbrunnen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß nur diejenigen Flaschen unseren, in catarrhalischen und phthisischen Lungenkrankheiten, bei chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung, bei Blasen- und Harngrießbeschwerden und bei Sicht heilbewährten

Oberbrunnen

den eigentlichen von Alters her berühmten „Schlesischen Obersalzbrunnen“ enthalten, welche am Verschluss mit dem Fürstlichen Brunnen-Siegel versehen sind. Salzbrunn i. Schl.

Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspection.

Sein grosses Cigarren-Lager

empfehle einer gütigen Beachtung

Friedrich May.

Fliegenpapier und Insectenpulver

empfehle

Friedrich May.

Für Neukirch und Umgegend

empfehle ich meinen

Leder-Verkauf

en gros & en detail und werde stets bemüht sein, meine Kunden recht und zu soliden Preisen zu bedienen.

Ernst Lehmann, Buchgerber in Nieder-Neukirch.

„Kette“.
Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft in Dresden.
 Regelmäßiger Eilgut-Dampfer-Verkehr von Dresden nach Hamburg und
 vice-versa. Expedition mindestens zwei Mal wöchentlich. Fahrzeit 3-4 Tage, Einladezeit
 2-3 Tage. Auskunft über Frachten u. c. ertheilt
 die General-Direction.
E. Bellingrath.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands, und laden zum
 Abonnement auf das
„Deutsche Tageblatt“

(Eingetragen unter No. 1306 der Post-Zeitungs-Preisliste) mit der Gratis-Belag: Roman-Bibliothek
 ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern 5 Mark 40 Pf. (incl. Bestelgeld), in
 Berlin bei den Zeitungs-Expeditoren incl. Bringerlohn 5 Mark 25 Pf.
 Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags).
 Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatsbehaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten
 Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reiches zu durchkreuzen, so daß
 dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller
 deutschen Stämme zu einem fest organisierten Bundesstaat, auf's Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche
 Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Groß-
 capitals preisgeben wollen, und da war es unerläßlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt
 für alle auf Befreiung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für
 die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reiches eintritt.
 Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nötig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die
 Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft productiven Elemente
 des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen
 Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders
 derer des Handwerkerstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation desselben ein. Es strebt sowohl eine durch-
 greifende Reform unseres Steuersystems im Sinne einer gerechteren Verteilung der Steuerlast, als eine Hebung des
 nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage hilft es die
 Ausöhnung der verschiedenen Classen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Confessionen
 fördern. Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes, jetzt Farbe zu bekennen und die Presse zu unter-
 stützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“
 zu zählen sein.

Die Direction des „Deutschen Tageblattes“,
 Friedrich Luchardt.
 Berlin W., Behrenstraße 29.

Ad. Döcke's Atelier in Radeberg.
 Schmerzloses Einsetzen künstl. Zähne und Plombirungen nach langjähriger Erfahrung und neuestem
 System. Specielle Auskunft ist beauftragt **M. Seymann, Barbier- und Friseurgeschäft.**

Illustrierte Frauen-Zeitung.
 Großes illustriertes Journal für Mode und Unterhaltung.
 Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.
 Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition
 Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Gras-Auction.
 Künftigen **Donnerstag, den 29. Juni**, soll von Nachm. 6 Uhr an die dies-
 jährige **Grasnutzung** auf den in **Ober-Burkau** gelegenen Gemeindewiesen parzellen-
 weise meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.
 Burkau, den 27. Juni 1882.

Gras-Verkauf.
 Das auf der Wiese bei der Schlieser-
 mühle (circa 3 Scheffel) noch anstehende
 Gras ist sofort zu verkaufen. Näheres
Nittergut Nobla.

Lärchen-Pfosten,
 ausgetrocknet, gute Waare, 2 Zoll stark, empfehle
 zu billigen Preisen. Desgl. sind einige Hundert
 Wellen trocken, mit starken Knippen versehenes
Birken-Reisig preiswerth abzugeben beim
 Zimmermstr. **Wilhelm Schulze.**

Das Stüdige massiv gebaute **Haus Nr. 9**
 in **Brölsang** bei Seitschen, in welchem früher die
 Bäckerei betrieben wurde und sich zu jedem andern
 Geschäft gut eignet, mit schönem großen Gras- und
 Gemüsegarten, 5 Minuten vom Bahnhof, ist ver-
 änderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.
 Das Nähere zu erf. in der Hofmühle zu **Gr.-Seitschen.**

Ein Scheunpanzen,
 sowie ein großer Keller sind zu vermieten.
 Näheres große Kirchstraße Nr. 150.
Ein Fortwagen, unter zweien die Wahl,
 ist billig zu verkaufen in
 Rädersdorf Nr. 48a.

Der Gemeinderath.
Nussöl-Extract.
 Schneeweisses
Kopf- und Barthaar

sind eine große Bierde für den Mann, es wird wohl
 kaum Jemand so thöricht sein, dasselbe färben zu
 wollen, aber den Uebergang mit seinen 20 verschiedenen
 Nuancen möchten Viele ungeschen wissen. Deshalb
 werden Haarfärbemittel stets ein begehrter Artikel
 bleiben. Wir warnen hierdurch ausdrücklich, sich
 der schädlichen Mittel zu bedienen, denn manche
 trübe Erfahrungen sind damit gemacht; ebenso sind
 die Mittel aus **argentum nitricum** (Silberstein)
 bereitet, wegen ihrer damit erzielten grünen und
 rötlichen Farben nicht zu empfehlen. Herr
Parfümerien-Fabrikant Müller in Leipzig hat ein
 Mittel erfunden,

Nussöl-Extract
 genannt, dessen Unschädlichkeit von einem vereideten
 Gerichts- und Handelschemiker bestätigt ist, zur
 Conservirung der Haare das Beste ist, vorzügliche
 Farben erzielt und wegen seiner Einfachheit in der
 Anwendung mit Recht zu empfehlen ist. Dasselbe
 ist in Flaschen à 60 Pfennige zu haben bei
Fr. May in Bischofswerda.

Die „Neuesten Nachrichten“

haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Verbreitung
 erlangt, welche von nur wenigen Blättern Deutschlands
 auch nur annähernd erreicht ist.
30.000 Exemplare
 umfaßt die gegenwärtige Auflage. Durch das stetige
 Steigen derselben veranlaßt und um zahlreich an uns
 herangetretenen Wünschen zu entsprechen, haben wir uns
 entschlossen, vom 1. Juli ab unserm Abendblatt eine
 Vergrößerung und entsprechende Bereicherung an In-
 halt zu Theil werden zu lassen. Im Uebrigen wird unser
 unaufgeheutes Bemühen dahin gerichtet sein, nicht nur
 die strengste Unparteilichkeit des Blattes auf politischem,
 socialen, finanziellen und den anderen Gebieten zu er-
 halten, sondern auch durch Erweiterung des Kreises
 unserer Mitarbeiter die Reichhaltigkeit des von uns Ge-
 botenen zu mehren, sowie überhaupt allen an uns ge-
 richteten Wünschen unserer werthen Leser soviel wie nur
 irgend möglich zu entsprechen.
 Der Abonnementspreis beträgt nur **Rmf. 3,75**
 per Quartal incl. Postprovision. (Bei verlangter
 Zustellung in's Haus tritt eine weitere Gebühr von 50
 Pfg. pro Quartal hinzu.)


In der Annahme, den Bedürfnissen derjenigen Zeitungs-
 leser damit zu entsprechen, denen der Mangel an Ruhe
 es wünschenswerth macht, die Tages-Neuigkeiten in etwas
 gedrängterer Kürze zu erhalten, werden wir vom 1. Juli
 ab unter dem Namen
„Tages-Nachrichten“
 des Blattes auch eine nur achtseitige Ausgabe unserer
 Blattes herausgeben, auf welche wir Separat-Abonnements
 entgegennehmen.

Diese Ausgabe erscheint Morgens täglich, auch
 Montags, und wird in Berlin so zeitig mit den Nach-
 zügen speidert, daß sie in den meisten Provinzialstädten
 Morgens zur gleichen Zeit wie in Berlin zur Austragung
 gelangt. Die „Tages-Nachrichten“ werden gleich prompt
 wie unsere Hauptausgabe in etwas gedrängterer Weise,
 über alle wichtigen Vorgänge auf politischem, socialen,
 wissenschaftlichem und mercantilem Gebiete unparteiisch
 berichtet und, gleich den „Neuesten Nachrichten“, reich-
 haltigen Unterhaltungstoff bieten. Unser Courzettel
 wird in den „Tages-Nachrichten“ bei thunlichster Voll-
 ständigkeit durch Hinweglassung der vergleichenden Course
 des Vortages und einiger anderer weniger dringend er-
 forderlichen Rubriken an den Umfang einer Seite be-
 schränkt, so daß für den berichtenden und unterhaltenden
 Theil nahezu sieben Seiten zu Gebote stehen werden.
 Der Abonnementspreis für die „Tages-Nachrichten“
 beträgt nur **Rmf. 2,25** per Quartal.
 Berlin, den 15. Juni 1882.

Die Verwaltung
 der „Neuesten Nachrichten“ u. der „Tages-Nachrichten“.
 Abonnements bitten wir geneigtest frühstmöglich der
 Post oder den Expeditoren zugehen zu lassen. — Probe-
 nummern werden gratis übersandt.
 Die bezügliche Anfragen sind an die Administration,
 Potsdamer Str. 21 a, zu richten.

Ein Kleiderschrank
 ist zu verkaufen Spargasse Nr. 174.

Ein neuer Handwagen
 steht zum Verkauf in der
 Schmiede zu Rothmannslig.

 Eine **Kalbe**, gleich zum Kalben, ist
 zu verkaufen in
 Schönbrunn Nr. 7.

Zu mietzen gesucht **Platz in einer Scheune**
 für ca. 60 Ctr. Heu. Von wem? zu erfagen in
 der Expedition dieses Blattes.

Gebr. Leder's
 balsamische
Erdnussöl-Seife

ist als ein höchst mildes,
 verschönerndes und er-
 frischendes Waschmittel
 anerkannt; sie ist daher
 zur Bewahrung einer ge-
 sunden, weissen, zarten
 und weichen Haut bestens
 zu empfehlen und namentlich auch für Damen und
 Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Rasir-
 seife gebraucht, giebt sie einen dicken, lange stehenden
 Schaum und macht das Barthaar weicher als jede andere
 Seife. Gebr. Leder's balsam. Erdnussöl-Seife ist
 à Stück 30 Pfg., 4 Stück in einem Packet 1 Mk. fort-
 während ächt zu haben in Bischofswerda bei
Fr. May.

8 Pfd. Seimhonig = 5 Mk.,
8 Pfd. Lechhonig = 6 Mk. 35 incl. Eimer
 portofrei gegen Nachnahme.
 Soltau, Lüneburger Haide.
C. Dransfeld, Imkerei.

Ein Logis mit Laden
 ist zu vermieten, 1. October bezuehbar
 Albertstraße 54.

Zu vermieten ist ein schönes Logis,
 bestehend in großer u.
 kleiner Stube, zwei Kammern, Küche, Keller, Waschk-
 haus- und Gartenbenutzung, sofort oder 1. October
 bezuehbar am **Wahlbassin Nr. 171 K.**

Warnung.
 Hierdurch mache ich bekannt, daß in der von mir
 erpachteten **Rischallee** jeden **Brauer** ungeschäftlich
 mit 3 Mk. zu Gunsten der **Ordnungsmasse** bestrafen
 lassen werde. Eltern werden für ihre Kinder ver-
 antwortlich gemacht. **Carl Seebach.**